

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 150

Montag den 30. Mai

1859.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2 U.) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post. Vierteljahr 20 Ngr. Einz. Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Dresden, den 30. Mai.

Das Königl. Hoftheater bot am Abend des festlichen Einzugs der hohen Neuvermählten einen Anblick, wie man zum Schluß dieses herrlichen Tages sich denselben nicht lesslicher und würdiger hätte wünschen können. Punkt 7 Uhr strahlten sämtliche Räume des Theaters in einem wahren Meere von Glanz und Schönheit. Parquett und Parterre saßen das Offiziercorps und eine Anzahl Landtagsabgeordnete, die Logen und die Rangplätze die Herren Staatsminister und höhern Staatsbeamten, das diplomatische Corps und die zur Vermählungsfeier besonders hier anwesenden Vertreter auswärtiger Höfe, eine große Anzahl Beamter aller Classen und bei Hofe vorgestellter Herren, zwischen denen die Damen in gewähltesten und zum Theil wahrhaft prachtvollen Toiletten und Roben sich einreiheten. Beim Eintritt der hohen Neuvermählten, die mit den erlauchten königlichen Eltern des Prinzen und dessen Bruder dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin in einer besondern, unter dem Amphitheater errichteten, zu beiden Seiten mit reichem Blumenschmuck decorirten Loge sich placirten, begrüßte sie ein dreimaliges, von wahrhaft herzlichem Jubel belebtes Hoch, worauf sofort das von Hrn. D. Julius Pabst gedichtete, überaus günstig inscenirte und meisterhaft ausgeführte Festvorspiel begann, in dem die beiden ersten Größen unseres Damenpersonals, Frau Bayer-Büsch und Frau Bürde-Rey, ferner Fräulein Höck und die Herren Borchers und Eichberger die Mitwirkenden waren. — Der Vorhang rauscht empor und die Scene stellt eine Waldgegend dar. Durch die schlanken Säulen eines Triumphbogens hindurch blickt man in weite, von leichten Nebeln verhüllte Ferne. Nach kurzer Introduction durch das Orchester lichtet sich unter den Klängen der portugiesischen Nationalhymne die Fernsicht und zeigt den Hafen von Lissabon, in welchem ein reiches und phantastisch geschmücktes Schiff vom Lande stößt und unter Geschützesalven und dem Gesange des hinter der Scene befindlichen Chores stromabwärts gleitet. Hoch in der Luft darüber die Genien Sachsens und Portugals; der letztere streut goldne Blüthen auf das absegelnde Schiff hernieder. und winkt den Scheidegruß, während der erstere, denselben erwidern, als schirmende Gottheit hoch über dem Schiffe durch die Lüfte vorauszieht. Die Musik schweigt, und die Schutzgöttin Sachsens (Frau Bayer-Büsch) tritt in die Mitte der Bühne vor und feiert in erhabener Poesie den glücklichen Bund des hohen jugendlichen Paares und begrüßt dasselbe mit den Worten:

So sei gegrüßt, und dreimal uns willkommen,
Am alten Stamm ein jugendliches Reis,
Und die Dein Schiff in heil'gen Schuß genommen,
Den Erw'gen töne Dank und Jubelpreis.

Leichte Nebel beginnen nunmehr den Blick auf Lissabon zu verschleiern, das Tableau im Hintergrunde hat sich endlich verhüllt, und statt seiner entwickelt sich aus den Nebeln die Bergkette der sächsischen Schweiz mit dem hochragenden König- und Liliensteine, und bei den Worten:

Im Zauberbilde will sich Dir enthüllen
Das laubumrauschte, freundliche Ayl,
Wo Deiner Jugend Träume sich erfüllen,
Dich freundlich leitend ans ersehnte Ziel,
Nicht fern dem grünen Elbgestad', inmitten
Des Frühlingschmuck der lachenden Natur,
Wo Baum und Busch die Blüthenheere schütten
Hernieder auf die stille Gartenflur,
Da winken Dir, im Arm des hohen Satten,
Des traulichen Ayles duft'ge Schatten,

verwandelt sich der Prospect unter leise tönenden Accorden und zeigt im Morgenrothe das Palais Sr. K. H. des Prinzen Georg; die Landleute haben vor demselben zwei junge Eichenbäume in die Erde gesenkt und stehen in anachtsvoller Gruppe. Während des Gesanges der letzteren:

Senke Dich ein in die heimische Erde;
Segen von Oben, sprich mächtig Dein „Werde“,
Wachse, gedeihe im sächsischen Land,
Gepflanzt und gepflegt von liebender Hand.

nähern sich von beiden Seiten des Hintergrundes gleichzeitig Mädchen in sächsischen und Jünglinge in portugiesischen Farben, mit Guirlanden und Kränzen, bewegen sich in kurzem, anmuthigem Tanze um die Gruppe und besessigen die Guirlanden an den jungen Eichen. Es ist heller Tag geworden. Die Musik schweigt. Die Schutzgöttin spricht nun den Segenswunsch über das hohe Paar und schließt unter den Klängen der Sachsenhymne mit den Strophen:

Und wenn der Eichen Blätterkronen rauschen,
Dann ist's ein Lobgesang dem Haus Wettin,
Ein Sang, dem künftige Geschlechter lauschen,
Die dankerfüllt des Wegs vorüberzieh'n;
Dann tönt dem Paare Heil, das heut wir feiern,
Und Ihm dem König, dreifach Heil, dem Theuern,
J o h a n n, von dessen hehrem Wappenschild
Beglückend strahlt Gerechtigkeit und Milde,
Und jubelnd tönt's in alle Welt hinaus:
Es segne Gott den König und Sein Haus!

Bei diesen Worten ließ sich der noch zurückgehaltene Jubel des ganzen Hauses nicht länger zügeln und das Theater dröhnte von nicht enden wollenden Rufen der Begeisterung. Das Orchester fiel mit schmetternden Fanfaren